KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Galgenen, Haus Oberflüeli 19.010

Objekt-Adresse: Vorderbergstrasse, 8854 Siebnen

Einstufung:	lokal
Datierung:	18. Jh.
KTN / EGID:	438 / 250522
Koordinaten:	2710003.491 / 1223158.545
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	19.01-17
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 300.2

Würdigung:
Das in Blockbauweise über einem Steinfundament errichtete stattliche Wohnhaus ist ein typischer Vertreter dieser bis ins Mittelalter zurückreichenden Bauweise.
Der aus Wohnhaus und Stallscheune bestehende hochgelegene Hof ausserhalb der Ortschaft verlangte von den Bewohnern Selbstversorgung. Das Schweizerische Idiotikon bezeichnet mit "Flueh" eine abschüssige Stelle oder auch steile Felswand, was auf die hohe Hanglage des Hofes hinweist. Die nach Südosten orientierte Hauptfassade wies zum historischen Verkehrsweg und wurde deshalb reicher ausgestaltet. So bildet der Hof.
in seiner Ausführung und aufgrund seiner Lage einen bedeutenden Zeugen in kultureller und kunsthistorischer sowie bautypologischer Hinsicht.

Lage:
Haus und Hof Oberflüeli liegen in einer offenen Lichtung westlich der Wägitaler Aa auf etwa 750 m ü. M. am historischen Verkehrsweg zwischen Vorderthal und Galgenen.

Objektbeschrieb:
Das in den Hang gebaute Wohnhaus erhebt sich über einem nahezu quadratischen Grundriss mit Stichgang. Über einem gemauert und verputzen Sockel strebt der Blockbau mit zwei Wohn- und zwei Dachgeschossen auf. Das steile, leicht geknickte Satteldach ist mit Eternitschindeln gedeckt. An den Traufseiten befinden sich in Höhe des zweiten Wohngeschosses hölzerne Lauben, die Giebelseiten zeigen Klebdächer. Das erste Wohngeschoss und die Lauben sind talseitig mit Holzschindeln bedeckt. Der Eingang zum Haus befindet sich an der südwestlichen Traufseite des Blockbaus und wird vom Sockelgeschoss her über eine einläufige Treppe erschlossen. Die nach Südosten weisende Giebelseite wird durch dreiteilige, hochrechteckige Sprossenfenster belichtet, wobei die Stube im ersten Wohngeschoss über zwei nebeneinanderliegende Fenster verfügt. Die westliche Giebelseite ist mit Holzschindeln versehen und zeigt einen bis über die Traufhöhe reichenden Schopfanbau. Der Kellersockel wird über eine auf der Südostseite neben dem Treppenaufgang liegende Tür erschlossen, nach Südosten zeigt der Sockel querrechteckige Fenster.

Baugeschichte:
18. Jh. erbaut

Quellen / Literatur:
-